

ZWISCHEN HAVEL UND DACHSBERG

Leben und Wohnen in Premnitz



PFLANZAKTION

Attraktive Bäume für eine lebenswerte Stadt

Seite 4



Mehr Informationen erhalten Sie im Internet unter www.premnitz.de oder ganz einfach direkt auf Ihr Smartphone: Einfach QR-Scanner starten und Code scannen.

30.–01.

..... November/Dezember

Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz

Start 14 Uhr

Veranstaltungskalender



11.

..... Januar

Neujahrsfeier an der Bade- stelle am See

Start 17 Uhr

19.

..... April

Osterfeier auf dem Kirchplatz in Mögelin

Start 18 Uhr



Fotos: Stadtverwaltung Premnitz

01.

..... Mai

Bürgerfest in der Fabrikenstraße

01.

..... Juni

62. Tour de Berlin

11 Uhr – 13 Uhr



03.

..... Juni

Kindertagsfest in der AWO

9 Uhr – 13 Uhr

14.

..... Juni

8. Turmlauf

10 Uhr – 19 Uhr



Roy Wallenta,
Bürgermeister der
Stadt Premnitz

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die erste Ausgabe unseres neuen Stadtmagazins wurde von den Einwohnern der Stadt überaus positiv aufgenommen. Nachfragen kamen sogar von ehemaligen Premnitzern, die sich aber nach wie vor mit ihrer Heimatstadt verbunden fühlen. Diese positive Resonanz freut und ermutigt uns, auch künftige Ausgaben mit interessanten Themen für Sie zu gestalten.

Auch mit dieser Ausgabe wollen wir Sie wieder über wichtige Vorhaben in unserer Stadt und bei unserer Wohnungsbaugesellschaft informieren. Natürlich ist die BUGA wieder ein Schwerpunktthema, denn das Jahr 2015 ist nicht mehr fern. Wir kommen gut voran in den Vorbereitungen und die Investitionen in die kommunale Infrastruktur tragen dauerhaft zur Verschönerung des Stadtbildes bei. Uns allen wird immer deutlicher, dass es diese Entwicklungschancen ohne die BUGA nicht gegeben hätte.

Trotz notwendiger Konzentration auf die Vorbereitung dieses großen Ereignisses blieb Kraft und Raum für andere Vorhaben. Sei es für den Straßenbau, die Modernisierung von Schulen und Kindereinrichtungen oder den Umbau unseres Schwimmbades. Nicht zu vergessen an dieser Stelle die vielen Investitionen im privaten Sektor und im Besonderen bei unserer städtischen Wohnungsbaugesellschaft. Hier sehen wir mit großen Erwartungen die Fortschritte bei der Erschließung des neuen Eigenheimgebietes auf dem ehemaligen Schulgelände in der Bergstraße.

Besonders erfreulich ist unsere aktuelle Einwohnerentwicklung, die vor allem durch den Zuzug jüngerer Menschen bestimmt wird. Das ist ein deutlicher Beleg dafür, dass Premnitz mit seinen Ortsteilen zunehmend als attraktiver Lebensraum anerkannt wird.

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Ich wünsche Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest sowie Gesundheit und Glück im neuen Jahr.

Roy Wallenta

Aus dem Inhalt

- 04 Neues von der BUGA
- 07 Trendwende bei Heizkosten
- 07 Neue Eigenheimsiedlung
- 08 Soziale Anlaufstelle im Rathaus
- 08 Premnitz vor 100 Jahren
- 10 Baden ohne Chemie
- 11 Informationen zu SEPA (II)
- 11 Bilderrätsel

Ihre Hinweise

Wir freuen uns auf Ihre Hinweise und Anregungen zu unserem neuen Stadtmagazin. Bitte richten Sie diese an:

Roy Wallenta

Mail: buergermeister@premnitz.de
Tel.: (0 33 86) 259-140

Dietmar Kästner

Mail: d.kaestner@pwg-premnitz.de
Tel.: (0 33 86) 27 01-11

Impressum

Herausgeber:

Stadtverwaltung Premnitz
Gerhart-Hauptmann-Straße 21, 14727 Premnitz
Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH (PWG)
Ernst-Thälmann-Straße 34, 14727 Premnitz

Verantwortlich für den Inhalt:

Roy Wallenta, Bürgermeister, S. 1–6
Dietmar Kästner, PWG-Geschäftsführer, S. 7–12

Titelfoto: Dr. Frank Stader

Redaktion: Dr. Frank Stader

Layout: Susanne Stader,
Kommunikations- und Mediendesign

Druck: MAXROI Graphics GmbH
Demianiplatz 27/28, 02826 Görlitz

Was ist in diesem Jahr geschehen?

In den vergangenen zwölf Monaten wurde der größte Teil der Maßnahmen, welche die Stadt Premnitz im Rahmen der BUGA-Vorbereitung übernommen hat, abgeschlossen.

Es handelt sich dabei um die Elemente, die bleiben werden, wenn die BUGA schon lange Geschichte sein wird. Wobei die Stadt dabei die gärtnerische Kompetenz der BUGA-Fachleute nach Kräften nutzt und eng mit ihnen zusammen arbeitet. Vonseiten der BUGA



Boule-Fläche und Gabione

wird in Bezug auf Premnitz von einer „wunderbaren Kommunikation“ und einer „beispielhaften Zusammenarbeit“ gesprochen.

Uferpromenade

Die Arbeiten an der Uferpromenade sind weitgehend abgeschlossen. Anstelle der zwei getrennten Wege für Fußgänger und Radfahrer wurde ein einziger breiter Weg gebaut, der von dekorativen Leuchten gesäumt wird.

Viele Premnitzer werden bereits die Gabionen bemerkt haben; das sind die mit Bruchsteinen gefüllten Drahtkörbe. Mit Holzplatten aus Dauerholz bedeckt, werden sie als robuste und langlebige Bänke dienen. Weiterhin werden um die alte Weide herum Holzterrassen angelegt, auf denen Sitzmöbel aufgestellt werden sollen. Außerdem wurde eine Spielfläche für Boule angelegt, ein französisches Geschicklichkeitsspiel mit Kugeln. Komplettiert wird dieser Bereich durch sechs Dachplatten, Lavendelbüsche und Sitzmöbel. Er bildet während der Ausstellung das Zentrum des „Bandes der Spiele“. Hier werden noch eine Reihe weiterer Flä-

chen für andere Spiele entstehen. Das Auwaldstück zur Havel hin bleibt im ursprünglichen Zustand erhalten, da es zum Naturschutzgebiet gehört. Hier wird lediglich ein Rundweg aus Holzbohlen für eine zeitweilige Nutzung eingerichtet. Er soll während der Ausstellung ein erlebnis- und lehrreicher „Panorama-Pfad“ durch das Feuchtwaldgebiet werden.

Grünzug

Der II. Bauabschnitt des Grünzuges wird das Entree für die Ausstellung bilden. In diesem Jahr wird dieser Bauabschnitt weitgehend abgeschlossen und an die BUGA für Pflanzvorbereitungen übergeben.

Nachdem bereits in der ersten Jahreshälfte der DDR-Garagenkomplex abgerissen worden ist, erfolgte im August der offizielle Spatenstich für die Bauarbeiten. Seitdem bewegten Bagger jede Menge Erde. So wurde der Klinkerweg mit den „Erinnerungssteinen“, auch bekannt als „Premnitzer Weg“, verlängert.



Spatenstich für den II. Bauabschnitt: Harald Nädtke, Baugesellschaft Rhinow, Buga-Pressesprecherin Amanda Hasenfusz und Bürgermeister Roy Wallenta (v.l.)

An der Gerhard-Hauptmann-Straße wurde ein Fußweg angelegt. In der Friedrich-Wolf-Straße entstanden Parkflächen, eine neue Beleuchtung und ein Teil der Straße vor dem Gebäude Nr. 10–14 wurde ebenfalls erneuert. ▲



Alt wie ein Baum möchte ich werden“, so sangen einst die Puhdys, eine der bekanntesten Rockgruppen der DDR. Denn Bäume sind geradezu ein Symbol für Langlebigkeit, Beständigkeit und Nachhaltigkeit. Viele Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte spenden sie Schatten und reinigen die Luft. Und sie sind nicht nur nützlich, sondern auch schön.

Die BUGA ist ein guter Anlass für Premnitz, neue Bäume zu pflanzen. Deshalb startete die Stadtverwaltung am 12. November eine einwöchige Baumpflanzaktion auf dem Ausstellungsgelände. Die Experten der BUGA hatten die Auswahl der Bäume, die Ausschreibungen und auch die Bauleitung übernommen. Neugierige Einwohner und Journalisten, die zum „Anpflanzen“ gekommen waren, erfuhren von der stellvertretenden Bürgermeisterin Carola Kapitza, dass Premnitz für 76 Bäume etwa 76.000 Euro investiert hat – einschließlich Transport, Einpflanzen sowie 50 Kubikmeter eines hochwertigen Pflanzsubstrates, welches das Anwachsen fördert.

Beste Voraussetzungen

Der Transport der Bäume mit 35 Lastzügen lag in den Händen der Firma H+K Gartendesign GmbH aus Beetzsee/OT Brielow, deren erfahrene Mitar-



Im Gespräch: eine interessierte Bürgerin und die stellvertretende Bürgermeisterin Carola Kapitza.

Baumpflanzaktion auf BUGA-Gelände

Attraktive Bäume für eine lebenswerte Stadt

beiter auch für das fachgerechte Einpflanzen verantwortlich zeichneten. Gezogen wurden die Bäume in der Baumschule H. Lorberg, mit mehr als 200 Mitarbeitern eine der führenden Baumschulen Europas. Der Standort Krem-

men/OT Ketzin an der Havel hat dieselben klimatischen Bedingungen wie Premnitz, was den Bäumen beim stressfreien Anwachsen auf dem BUGA-Gelände hilft. Diese sind mindestens drei, einige Sorten sogar bis zu 25 Jahre alt.



Eine unterirdische Ballenverankerung stabilisiert den Mammutbaum während des Anwachsens.

Während ihrer Zeit in der Baumschule wurden sie an das „Umziehen“ gewöhnt. Denn sie sind bereits bis zu fünfmal ausgegraben und wieder ausgepflanzt worden. Dabei haben sie einen optimalen Wurzelballen mit vielen feinen Fasern gebildet, mit denen sie ihre Nährstoffe aufnehmen.

Grünzug: Zieräpfel und Spitzahorn

Besonders interessierte die Anwesenden, welche Bäume für Premnitz ausgewählt wurden – und warum! Wie die BUGA-Experten erklärten, war für die Wahl von etwa einem Dutzend Weiden und Linden an verschiedenen Stellen ausschlaggebend, dass diese Arten typisch für Premnitz sind.

Im Eingangsbereich auf dem Gelände der ehemaligen Garagen sollen Bäume vor allem als Begrenzung und zugleich Blickfang dienen. Zu den Wohnhäusern hin, den „Premnitzer Weg“ begleitend, werden 19 Zierapfelbäume im Frühjahr mit ihrer weißen, hellrosa und purpurroten Blütenpracht das Auge erfreuen. Die vielfarbigen Äpfel sind roh ungenießbar. Dafür bringen die Bäume nur eine geringe Pollenbelastung mit sich.

Die Begrenzung zu Straße und Einkaufsbereich bilden 21 Spitzahornbäume, davon knapp die Hälfte mit besonders attraktivem rotem Laub. Der Spitzahorn ist einer der beliebtesten



Schöner wohnen am Ausstellungsgelände

Die Fassaden der beiden Gebäude Erich-Weinert-Straße 24–29 und 30-33 boten keinen schönen Anblick mehr, vor allem durch Algenbefall. Das war besonders unangenehm, da sie unmittelbar neben dem BUGA-Gelände stehen. Deshalb wurde die Fassade beider Häuser in den vergangenen Monaten saniert. Dieser Beitrag der PWG zum Gelingen der BUGA fand die volle Zustimmung der Bewohner.

Neuer Anstrich, Balkone, Dächer

Die Häuser erhielten einen neuen Anstrich, die oberen Balkone wurden mit Überdachung versehen und die Balkone erhielten Seitenverkleidungen als Windschutz. Außerdem wurden die Balkontüren verbreitert. Dabei stellte sich heraus, dass wegen vorher nicht erkannter Schäden auch umfangreichere Reparaturen an den Balkonen erforderlich waren. Schließlich wurden auch die Dächer erneuert. Insgesamt betrug der Aufwand der PWG für diese Baumaßnahme etwa eine halbe Million Euro.

Remisen für Fahrräder

Im Rahmen der Vorbereitung der BUGA werden die Garagen an diesem Standort abgerissen. Um einen gewissen Ausgleich dafür zu schaffen, wird die PWG für jeden der beiden sanierten Blöcke eine Remise zum Unterstellen von Fahrrädern und Rollatoren errichten. Außerdem wird es den Bewohnern ermöglicht, zum kurzzeitigen Ein- und Ausladen mit ihren Autos bis vor die Haustür zu fahren. Um das zu erleichtern, wird am Standort der ehemaligen Garagen ein befestigter Wendepunkt gebaut. ▲

Bäume in Deutschland – einerseits wegen seiner sehr frühen gelbgrünen Blüten und andererseits wegen seiner von der Spitze zum Kronenansatz fortschreitenden Gelb- und Orangefärbung.

Uferpromenade: Von der Himalaya-Birke bis zum Urweltmammutbaum

Die wirklich spektakulären Bäume erhalten ihren Standort in der Uferpromenade. Da sind zunächst die sechs Dachplatanen am Boule-Feld, die zu dem schon erwähnten Hauch französischer Lebensart beitragen werden (siehe voriger Beitrag). Ihre ausladenden Kronen bilden ein schattenspendendes Dach. Das dunkelgrün glänzende Laub verfärbt sich im Herbst zu einem reizvollen hellen Gelb.

Unweit davon werden Himalaya-Birken einen Hain bilden. Ihre Heimat sind die oberen Höhenlagen des Himalaya-Gebirges. Wohl wegen ihrer leuchtend weißen Rinde im Sommer und Winter werden die sehr attraktiven Bäume auch Schnee-Birken genannt.

Von zwei ganz besonderen uralten Baumarten werden jeweils drei Exemplare gepflanzt – und zwar am Übergang zum feuchten Auwald am Havelufer. Das ist zum ersten die Sumpfpypresse, ein langsam wachsender Baum, der über 1000 Jahre alt werden kann.

So werden sie einmal aussehen:

Dachplatanen



Sumpfpypressen



Seine hellgrünen weichen, fast nadelartig feinen Blätter färben sich im Herbst rotbraun, bevor sie abgeworfen werden.

Ebenfalls am Auwaldrand finden die Mammutbäume ihren Standort. Es handelt sich nicht um die bekanntere amerikanische Art, sondern um den sogenannten Urweltmammutbaum. Lange Zeit kannte man diese Art nur aus uralten Fossilienfunden. Erst 1941 wurde in einer unzugänglichen Bergregion Chinas ein lebender Baum dieser Art entdeckt. Die Bäume können bis zu 50 Meter hoch und über 400 Jahre alt werden. Im Oktober verfärbt sich die grünen Nadeln zu einem zarten Rosa-Gelb und zum November hin lachsrot bis kupferbraun. Im Winter werden die Nadeln abgeworfen.

Mit dem Pflanzen eines dieser Urweltbäume wurde die Pflanzaktion am 12. November eröffnet. Dabei erfuhren die Anwesenden ein interessantes Detail: Üblicherweise werden die neu gepflanzten Bäume mit einer Art hölzernen Dreibein gestützt. Hier wurde die elegantere Methode der unterirdischen Ballenverankerung gewählt, bei der auf Stützen über dem Boden verzichtet werden kann. Kurzum: Es wurde alles getan, damit die attraktiven Bäume gut anwachsen und noch viele Generationen von Premnitzern erfreuen. ▲

Urweltmammutbäume



Trendwende bei den Heizkosten

Heizkosten steigen immer weiter – das galt lange Zeit fast als ein Naturgesetz. Aber dank günstiger Verträge konnte die PWG jetzt eine Senkung für viele Mieter erreichen.

Wir haben uns schon daran gewöhnen müssen, dass die Heizkosten im Durchschnitt von Jahr zu Jahr, von Abrechnung zu Abrechnung, gestiegen sind. Dabei hat die PWG umfangreiche und kostenaufwendige technische Maßnahmen unternommen, um den Energieverbrauch ihrer Mieter zu senken. So verfügen fast alle ihre Häuser inzwischen über eine zeitgemäße wärmegeämmte Fassade. Sowohl die fernwärme- als auch die gasbeheizten Häuser sind mit modernen außentemperaturgesteuerten Regelungen ausgerüstet, ineffektive Einrohrheizungen wurden ersetzt. Insgesamt ist es gelungen, mit all diesen Maßnahmen Einsparungen beim Energieverbrauch von 30 bis 50 Prozent zu erzielen. Aber wegen der erheblichen Preissteigerungen konnten diese Verbrauchseinsparungen bisher unterm Strich die Kostenerhöhungen für Heizenergie zwar dämpfen, aber nicht aufhalten.

Niedrigere und stabile Kosten

Umso erfreulicher ist es, dass in diesem



Jahr eine Trendwende eintritt. Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der ersten neun Monate des Jahres zeichnet sich für die Heizkosten von 80 Prozent der PWG-Mieter eine durchschnittliche Verringerung von etwa 20 Prozent ab. Und das trotz des diesjährigen harten und kalten Winters!

Diese Trendwende bei den Heizkosten verdanken die Mieter hauptsächlich neuen günstigeren Fernwärmeverträgen und umfangreichen Vertragsänderungen bei der Mehrzahl der gasbeheizten Wohnungen. Nachdem die vorherigen langfristigen Fernwärme-

verträge ausgelaufen sind, hat die PWG im April einen neuen Fernwärmeversorgungsvertrag mit den Stadtwerken abschließen können, der rückwirkend ab Jahresbeginn gilt. Nicht weniger wichtig ist, dass dieser Vertrag den Mietern über eine Laufzeit von fünf Jahren stabile Preise garantiert. Insbesondere die Mieter, die in fernwärmebeheizten Wohnungen wohnen, können also für diesen Zeitraum sicher sein, dass keine gravierenden Mehrkosten für Heizenergie auf sie zukommen.

Neben diesen umfangreichen Vertragsanpassungen hat die PWG bei einer Vielzahl von Häusern Abrechnungsmaßstäbe verändert, die zu einer gerechteren Verteilung der Kosten führen werden. Die betreffenden Mieter wurden im Dezember vergangenen Jahres hierüber informiert.

Wegen dieser positiven Entwicklung und der Veränderung der Abrechnungsmaßstäbe hat die PWG im Zusammenhang mit der Betriebskostenabrechnung 2012 auf Anpassungen der Vorauszahlung für Heizkosten verzichtet. ▲

Neue Eigenheimsiedlung



Die meisten Grundstücke sind schon vergeben

Eine gute Nachricht für junge Familien, die ein Eigenheim bauen wollen: Die Erschließung des Geländes zwischen Bergstraße und Bahnhofstraße durch die PWG ist in vollem Gange. Hier entstehen 16 Grundstücke zwischen 600 und 900 Quadratmetern, versehen mit allen Ver- und Entsorgungsanschlüssen und TV-Kabel. Außerdem wird eine Anliegerstraße zwischen Berg- und Bahnhofstraße gebaut.

Da bisher Baugrundstücke für Eigenheime in Premnitz fehlten, ist die Nachfrage erwartungsgemäß hoch. Die Mehrzahl der Grundstücke ist bereits vergeben. Interessenten können sich noch bei der PWG melden. ▲



Kompetente Hilfe für Senioren

Seit einigen Jahren berät Frau Schneider Senioren und sozial Schwache in Premnitz. Für viele ist ihre soziale Anlaufstelle unverzichtbar.

Vor 100 Jahren – Premnitz im Jahr 1913

In jenen Tagen waren Premnitz und die Nachbarorte Döberitz und Mögelin noch verträumte Bauerndörfer an der Havel.

Über das Dorf Premnitz schrieb der Lehrer Hefenbrock: „Verlassen wir den Wald und unternehmen den Aufstieg zum bewaldeten Dachsberg ... Der Dachsberg geht hier zu dem Premnitzer Berg über ... Nach der Südseite fällt der Berg steil ab und direkt am Fuß des Berges liegt das freundliche Dorf Premnitz. Die roten Ziegeldächer heben sich malerisch von dem frischen Wiesengrün und der blauen Flut der Havel ab.

Einzelne Scheunen und Ställe mit Rohrdach lassen die landwirtschaftliche Beschäftigung der Einwohner erkennen, während die 50 Meter hohen Fabrik-schornsteine der Märkischen Ziegelei und Tonwarenfabrik Zeugnis von der Industriebeschäftigung der Dorfinsassen ablegen.“

Haupterwerbsquellen waren zu jener Zeit die Landwirtschaft und die Viehhaltung. Auch die Fischerei leistete

Die alten Leute schämen sich zu meist, den Staat um Hilfe zu bitten“, diese Erfahrung macht Heidi Schneider immer wieder. „Und wenn es dann gar nicht mehr geht, wissen sie oft nicht, was zu tun ist.“ Dafür, dass sie dennoch Hilfe erhalten, ist Frau Schneider – eine impulsive, aufgeschlossene Frau – zuständig. Ihre „Soziale Anlaufstelle - Seniorenbetreuung“ befindet sich in der Stadtverwaltung in der Liebigstraße 42. Um den Senioren den weiten Weg zum Sozialamt in Rathenow zu ersparen, wurde die Mutter zweier Kinder Ende 2009 im Rahmen einer Fördermaßnahme zur Seniorenbetreuung eingestellt; damals noch gemeinsam mit Frau Schmidt. Als Ende vorigen Jahres die Maßnahme auslief, war erst einmal Schluss. Da sprang die PWG ein, die sich von Anfang an sehr für diese Beratungsstelle eingesetzt hatte, und finanzierte die Beratung im ersten Halbjahr dieses Jahres. „Die PWG engagiert sich wirklich ganz toll für die Senioren und sozial Schwachen“, betont Frau Schneider. „Die Zusammenarbeit mit Herrn Kästner und seinen Mitarbeitern, vor allem Frau Schult, klappt ganz ausgezeichnet.“

Seit Juli dieses Jahres wird Frau Schneiders Stelle wieder gefördert, zu-

ihren Beitrag zum Lebensunterhalt. Premnitzer Bürger hatten nur ein Küchenfischereirecht, das heißt, es durfte nur soviel Fisch gefangen werden, wie in der eigenen Küche verbraucht werden konnte. Dagegen wurde in Döberitz und Mögelin gewerbliche Fischerei betrieben. Die Fischereirechte waren bereits 1375 im Landbuch von Kaiser Karl IV. erwähnt.

Eine zusätzliche Erwerbsmöglichkeit bot die 1888 gegründete „Märkische Ziegelei und Tonwarenfabrik AG“. Infolge der beachtlichen Tonvorkommen wurden in vielen havelländischen Orten Ziegeleien betrieben. Premnitz hatte seit 1835 eine Bauernziegelei, in Mögelin bestand bereits seit der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts eine Ziegelei. Auch in Döberitz wurden zwei Zie-

nächst bis Ende Juni 2014. Ob sie sich wegen der Befristung Sorgen macht? „Eigentlich nicht, denn dass man die Senioren und sozial Schwachen im Stich lässt, das kann ich nicht glauben!“

Grundsicherung, Wohngeld, Pflegegeld ...

Frau Schneider hilft vor allem älteren, nicht selten aber auch jungen Premnitzern, die ihnen zustehenden sozialen Hilfen zu erhalten. Konkret bedeutet das zumeist – Anträge ausfüllen. Und das macht Frau Schneider mehr Spaß als Kreuzworträtsel oder Sudoku – vielleicht, weil die gelernte Verkehrsfachfrau früher bei der Bahn so viele Listen ausfüllen musste. Aber noch wichtiger ist ihr, dass sie Menschen in Not helfen kann. Wenn es erforderlich ist, und das ist nicht selten der Fall, besucht sie die Senioren auch zu Hause.

„Aber glauben Sie nicht, dass die Senioren im Normalfall mit klaren Vorstellungen oder gar einem Antragsformular zu mir kommen“, erklärt Frau Schneider. Sondern zumeist heißt es: „Das Geld reicht hinten und vorne nicht. Ich weiß nicht weiter, was soll ich nur machen?“ Dann muss erst einmal geklärt werden, welche Hilfe möglich ist, bevor konkret ein Antrag ausgefüllt

Soziale Anlaufstelle – Seniorenbetreuung

Frau Schneider
Stadtverwaltung Premnitz
Liebigstraße 42 / Zimmer 11
Telefon (0 33 86) 259 227
Montag: 09.00–12.00 Uhr
Dienstag: 09.00–12.00 Uhr
13.00–18.00 Uhr
Donnerstag: 09.00–12.00 Uhr
13.00–16 Uhr

werden kann. Oft geht es um die Grundsicherung, das Wohn- und Pflegegeld, Schwerbehindertenzuschläge oder die Zuzahlungsbefreiung bei den Krankenkassen – um nur die häufigsten Fälle zu nennen.

Gern gibt Frau Schneider auch Hilfeleistung beim Ausfüllen von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen. Nicht selten bitten Senioren um Hilfe, die zweifelhafte Verträge abgeschlossen haben, oft zur Stromversorgung. Dann ist auch ein Antrag auszufüllen, nämlich ein Widerruf des Vertrages.

Rechtzeitig an Frau Schneider wenden

Bei schwierigen Problemen fragt Frau Schneider bei den Mitarbeitern des Ra-

thenower Sozialamtes an. Und wo sie nicht selbst helfen kann, vermittelt sie die passenden Ansprechpartner; wie z. B. Frau Mészáros von der Diakonie, wenn es um Wohnraumberatung geht. Oder Frau Schult von der PWG, wenn PWG-Mieter Probleme mit der Bewältigung des Alltages haben und unbürokratisch Hilfe geleistet werden muss.

Eng arbeitet Frau Schneider mit dem zehnköpfigen ehrenamtlichen Seniorenbeirat von Premnitz zusammen, dem sie als eines von drei jüngeren Mitgliedern auch selbst angehört. Der im Vorjahr gegründete Beirat versteht sich als Sprachrohr für die Sorgen, Nöte und Wünsche der Premnitzer Senioren. Er hat eine kleine Broschüre erarbeitet, wo die Ansprechpartner bei den vielfältigen Problemen des Lebens aufgelistet sind. Diese bilden ein soziales Netzwerk, wozu auch die „Soziale Anlaufstelle“ gehört.

Frau Schneider erklärt: „Die Senioren sollen keine Scheu haben und zu mir kommen. Entweder kann ich ihnen selbst helfen, oder ich vermittele sie weiter. Und sie sollen rechtzeitig kommen, denn in der Regel werden soziale Leistungen nicht rückwirkend, sondern erst ab dem Termin der Antragstellung bewilligt.“ ▲

geleien betrieben. Der Haupttransportweg für die Ziegel war die Havel. Überproduktion an Ziegeln und die ständig wachsende Konkurrenz führten nach 1910 zur Stilllegung von kleinen Ziegeleien. Auch der Premnitzer Betrieb musste 1912 Konkurs anmelden. Versuche zur Wiederaufnahme der Produktion brachten keinen Erfolg. Die Ziegelherstellung wurde eingestellt. Die Tongrube lief voll Wasser, und seit 1913 präsentiert sie sich als Premnitzer See.

Das Ortsbild der Dörfer war vornehmlich durch eingeschossige Bauern- und Wohnhäuser geprägt. Größere Häuser, wie z. B. der Luckehof in Premnitz, waren 1913 noch recht selten.

1905 lebten in Premnitz 635 Einwohner. Der Ort verfügte in dieser Zeit über vier Straßen, drei Gastwirtschaften, drei

Kaufläden, drei Windmühlen, zwei Bäcker, eine Postagentur und eine zweiklassige Schule.

Mit der Fertigstellung der Straßenverbindung von Rathenow über Premnitz nach Brandenburg im Jahre 1897 und dem 1900 vollzogenen Anschluss an das Telefonnetz waren die ersten wichtigen Schritte aus der ländlichen Abgeschlossenheit getan. Mit der Inbetriebnahme der „Brandenburgischen Städtebahn“ am 25. März 1904 waren Premnitz, Döberitz und Mögeln nun neben dem Straßen- und Wasserweg auch über das Schienennetz der Eisenbahn zu erreichen. 1913 wurden



die Orte durch die Überlandzentrale Rathenow an die öffentliche Stromversorgung angeschlossen. Somit waren wichtige Voraussetzungen für die weitere Entwicklung von Premnitz, Döberitz und Mögeln vorhanden. ▲

Autoren: Fred Knabe, Jürgens Mai

Naturbad in Premnitz

Das Premnitzer Freibad wird bis zur nächsten Saison in ein Naturbad umgewandelt. Wir sprachen mit dem Vorsitzenden des Vereins Naturbad Premnitz e.V., Mathias Hohmann, beruflich Chef der Premnitzer Arbeitsförderungsgesellschaft mbH und der Stadtwerke Premnitz GmbH.

Mathias Hohmann: „Die Erfahrungen vieler Kommunen beweisen, dass Naturbäder funktionieren.“



Warum wird das Freibad in ein Naturbad umgewandelt?

Schon seit längerem ist klar, dass die Finanzsituation unserer Stadt einen weiteren Betrieb des Freibades wie bisher nicht gestattet. Konkret: der Jahreszuschuss von über 300.000 Euro pro Jahr ist nicht mehr tragbar, er soll auf unter 100.000 Euro gesenkt werden. Wenn das nicht gelingt, muss das Bad geschlossen werden. Wir haben längere Zeit nach einer Alternative gesucht – und sie schließlich mit dem Konzept eines Naturbades gefunden. Ein Konzept, welches auch die Premnitzer Stadtverordneten überzeugt hat.

Ist das etwas völlig Neues und noch nicht Erprobtes?

Nicht wenige Kommunen stehen vor

demselben Problem wie wir, nämlich dass ihr Bad nicht mehr finanzierbar ist. Not macht bekanntlich erfinderisch! Deshalb haben schon vor einiger Zeit Kommunen begonnen, ihre Bäder als Naturbäder zu betreiben. Vorreiter waren österreichische Gemeinden, unterdessen gibt es auch in ganz Deutschland eine Vielzahl von Naturbädern – was leicht gegoogelt werden kann. Seit zehn Jahren existieren Naturbäder auch ganz in unserer Nähe, nämlich in den Fläming-Orten Borkheide und Brück. Die Entwicklung der Naturbäder wurde wissenschaftlich begleitet, es liegen umfangreiche Erkenntnisse dazu vor. Es gibt keinen berechtigten Zweifel daran, dass dieses Konzept funktioniert!

Was ist eigentlich ein Naturbad?

Kurz gesagt: ein Bad ohne Chemie. Übliche Bäder, wie auch das bisherige in Premnitz, benötigen größere Mengen Chlor, also Gift, um die Anzahl der Keime im Badewasser zu begrenzen. Diese Aufgabe übernehmen im Naturbad vor allem Kalkkiesfilter und zusätzlich geeignete Pflanzen, wie Schilf. Wir verwenden so genannte Neptunfilter. Dabei wird das Badewasser aus den Überlaufrinnen zum Filterbecken geleitet und dort durch Regnerdüsen über die Filtersubstanz vernebelt. Das gereinigte Wasser wird gesammelt und in das Badebecken zurückgepumpt. Das ist ein ständiger Prozess. Die Keime in der Filtersubstanz sterben im Winter ab.

Welche Baumaßnahmen sind erforderlich?

Die wichtigste Maßnahme ist der Bau des Neptun-Filterbeckens, wo die Reinigung erfolgt. Außerdem müssen die maroden Rohrleitungen, seit langem ein ständiges Ärgernis, durch neue ersetzt werden. Auch die Duschen werden erneuert. Zuständig für die Baumaßnahmen ist übrigens der Eigentümer des Bades, also die Stadt Premnitz. Der Verein Naturbad Premnitz e.V. ist als Pächter für den Betrieb des Bades verantwortlich.

Was erwartet die Premnitzer Badelustigen im nächsten Jahr?

Glasklares Wasser – das ist hundertprozentig sicher und wird ständig überprüft. Allerdings wird sich eine dünne grüne Schicht, ein Biofilm, an den Wänden bilden. Deshalb werden im Nichtschwimmer-Becken Anti-Rutsch-Matten installiert. Der Beckenrand erhält einen Belag aus Holz-Imitat, das keine Splitter bildet. Da das Badewasser nicht mehr beheizt wird, kann es zeitweise etwas kälter sein als bisher. Dafür aber, wie schon gesagt, absolut chlorfrei! Rote Augen und gereizte Schleimhäute gehören der Vergangenheit an.

Gibt es ansonsten wesentliche Änderungen beim Bad?

Öffnungszeiten, Preise, Schwimmkurse, Schwimm-Ferienspiele – alles bleibt wie bisher. Und auch die Rutsche wird nicht abgebaut, trotz anders lautender Gerüchte. ▲



Europa wächst zusammen – auch beim Zahlungsverkehr

Teil 2: Überweisung, Zahlung an der Ladenkasse, Onlinehandel

In unserer vorigen Ausgabe haben wir uns mit den Veränderungen beschäftigt, welche die Einführung des SEPA-Standards bis 1. Februar 2014 bei Lastschriftzahlungen mit sich bringt. Im Folgenden einige Informationen, wie es mit Überweisungen, Zahlung an der Ladenkasse und dem Onlinehandel weiter geht.

Überweisungen mit IBAN

Ab 1. Februar 2014 ersetzt die sogenannte IBAN (Internationale Bankkontonummer) bei Überweisungen und Lastschriften die in Deutschland althergebrachte Kontonummer und Bankleitzahl. Die neue Nummer besteht aus einer Länderkennung (DE=Deutschland), einer 2-stelligen Prüfziffer, der bisherigen Bankleitzahl und der bisherigen Kontonummer. Die bisherige Kontonummer wird dabei gegebenenfalls durch vorangestellte Nullen auf 10 Stellen verlängert. Ihre IBAN finden Sie auf Ihrem Kontoauszug und später auch auf den neu herausgegebenen EC-Karten. Die ebenfalls auf Ihrem Kontoauszug ersichtliche Internationale Bankleitzahl (BIC) wird ab 01.02.2014 nur noch im Auslandszahlungsverkehr übergangsweise bis 2016 benötigt und entfällt danach vollständig.

Die zweistellige Prüfziffer in der internationalen Kontonummer verhindert weitgehend Fehlüberweisungen bei Schreibfehlern. Die meisten Banken werden Ihren Privatkunden übergangs-

weise bis 2016 noch inländische Zahlungen mit althergebrachter Kontonummer und Bankleitzahl ermöglichen. Die hierbei erforderliche Umrechnung Kontonummer/Bankleitzahl in die IBAN muss hierbei für den Kunden kostenfrei erfolgen.

Bezahlungen mit Unterschrift an der Ladenkasse

Das in Deutschland im Einzelhandel sehr verbreitete Verfahren der Bezahlung von Waren an der Ladenkasse mit Girokarte (EC-Karte) und Unterschrift (Elektronisches Lastschriftverfahren, ELV) kann bis zum 01.02.2016 weiter angewendet werden. Bei diesem Verfahren wird an der Ladenkasse mittels einer Zahlungskarte eine Einzugsermächtigung hergestellt, die der Kunde unterzeichnet.

Weiterhin Lastschrift im Onlinehandel

In Deutschland ist das Bezahlen per Lastschrift im Onlinehandel eine oft genutzte Variante. Wie das Bundesministerium der Finanzen mitteilte, wird diese Zahlungsart auch nach dem Februar 2014 möglich sein. Lastschriftmandate können dann auch weiterhin im Internet erteilt werden. Wie bisher entscheidet die Bank des Lastschrifteinreichers, ob sie dieses akzeptiert. Ausschlaggebend sind weiterhin die vertraglichen Vereinbarungen zwischen dem Zahlungsempfänger und seinem Finanzdienstleister. ▲



Roy Wallenta, Regina Wischer, Inge Judek, Inka Fähling und Dietmar Kästner (v.l.)

Kennen Sie unsere Stadt?

Unser Bilderrätsel in der vorigen Ausgabe hatten 17 Leser richtig erkannt. Es handelte sich um ein Detail des Rathauses. Drei Gewinner wurden unter Ausschluss des Rechtsweges ausgelost. Sie erhielten jeweils einen 40-Euro-Gutschein für ein Essen in der Gaststätte „Retorte“. Die Preise wurden von Bürgermeister Roy Wallenta und PWG-Geschäftsführer Dietmar Kästner überreicht (siehe Foto).



Neues Spiel, neues Glück

Unser neues Bilderrätsel ist möglicherweise etwas schwerer. Das Gebäude kennen sicher alle Premnitzer. Aber das Bild an dessen Vorderseite befindet sich in einer flachen Nische und ist teilweise von zwei Säulen verdeckt. Viel Spaß beim Raten!

Einsendungen bis 30. 01.2014 an:

Stadtverwaltung Premnitz

Gerhart-Hauptmann-Straße 21

14727 Premnitz

Mail: buergermeister@premnitz.de

Telefon: (0 33 86) 259-140

Öffnungszeiten der PWG am Jahresende



Unsere Geschäftsstelle bleibt vom 23. Dezember 2013 bis zum 1. Januar 2014 geschlossen. Ab 2. Januar erwarten wir den Besuch unserer Mieter wieder zu den bekannten Sprechzeiten. Wir bitten unsere Mieter, sich zwischen Weihnachten und Neujahr bei Notfällen, die dringende Reparaturen erforderlich machen, an unseren Bereitschaftsdienst zu wenden. Dieser ist zu erreichen unter der Rufnummer (01 71) 2 43 50 10.

Öffnungszeiten

*Wir wünschen unseren Mietern
und allen Einwohnern von
Premnitz ein harmonisches
Weihnachtsfest und ein
erfolgreiches und glückliches
neues Jahr. Mögen alle Ihre
Wünsche in Erfüllung gehen!*

Aufsichtsrat, Geschäftsleitung und Mitarbeiter der
Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH



Foto: udra/123rf.com

Sie suchen eine Wohnung?

Wir bieten Ihnen preisgünstige Wohnungen in guter Lage!

Sie können aus einem umfangreichen Angebot in den Bereichen Premnitz-Zentrum, Altes Stadtzentrum, Bergstraße und Dachsberg wählen. Zu unserem Service gehören auch Seniorenwohnungen und teilmöblierte Wohnungen.

Vereinbaren Sie gleich telefonisch einen Termin mit unserem freundlichen Beratungsteam unter (03386) 2701-0. Oder finden Sie Ihre Wunschwohnung im Internet unter www.pwg-premnitz.de oder ganz einfach direkt auf Ihrem Smartphone: Einfach QR-Scanner starten und Code scannen.

